

# Wellness-Woche für die MS Etzel

Region: Überholung des charmanten Zürichsee-Oldtimers in der Werft Wollishofen

**MS Etzel – 71 und purlimunter: Doch jetzt durfte sich die rüstige Oldtimer-Lady wieder einmal eine Wellness-Woche gönnen. Zur erholsamen Kur ins 5-Stern-Hotel «Werft» der Zürichsee-Schiffahrts-Gesellschaft (ZSG) in Wollishofen luden ihre treu lebenden Angehörigen: Der Verein Pro MS Etzel und die Genossenschaft.**

GINA GYSIN\*

Von Ruhestand keine Spur. Aber so ein Jubiläum macht einen ja schon ein bisschen nachdenklich: Zwei Millionen Kilometer im Kielwasser auf dem Zürichsee. Das soll ihr mal jemand nachmachen, denkt MS Etzel, Jahrgang 1934. Sie gleitet vom Zürcher Bürkliplatz, ihrem heimatlichen Liegeplatz, westwärts zur Werft Wollishofen am linken Ufer. Am Steuer steht Stefano Butti. Auf ihn ist Verlass, das weiss die zierliche, elegante Schiffsdame. Dass es sie überhaupt noch gibt und sogar hier in der Heimat, hat die MS Etzel zunächst einmal ihm zu verdanken. Ihr heutiger Chefkapitän hat sich in den vielen gemeinsamen Jahren auf dem Wasser in die entzückende «Lady von und zu Etzeli» verknallt.

## Etzel-Retter Stefano Butti

Er wurde zu ihrem Retter in den zermürbenden Zeiten kurz vor ihrer Pensionierung mit 65: Butti setzte zusammen mit einem begeisterten Team Himmel und Hölle in Bewegung, um das Schiff dank Fans und Sponsoren als industriegeschichtliches Denkmal der Nachwelt zu erhalten (siehe Kästchen «Volle Kraft voraus»). Gemeinsam laufen MS Etzel und Kapitän Butti nun an diesem frühen Morgen die ZSG-Werft an.

MS Etzel – von Fans liebevoll «Ezeli» genannt – gibt sich gelassen. Die Aussicht auf eine Wellness-Woche und das Nichtstun an schönster Lage im Zürcher Seebecken beflügelt. Und, ja, die Schiffsdame freut sich auch schon auf die kräftige, aber einfühlbare Hochdruck-Dusche von Derek Richter: «Es kitzelt so schön», murmelt sie mit ihrem beachtlichen Unterwasser-Body, während dieser sanft durchs Wasser gleitet.

MS steht zwar für das Motorschiff, aber nicht nur die Seefahrernation der Briten ist sich seit jeher einig: Ein Schiff ist eine «She» – eine sie. Bei uns heisst MS Etzel auch nicht das, sondern die Etzel – oder eben das «Ezeli».

## Auf dem Weg zur Hebebühne

Kapitän Stefano Butti stört auf der Überfahrt derweil der Wind – Vollrohr aus Südwest auf die «Nase». Millimeterarbeit ist gefragt, um das 30-Meter-Schiff «vorsichtig und

## Technische Details

- MS Etzel wurde 1934 bei der Zürcher Maschinenfabrik Escher & Cie. erbaut
- Erstes als Motorschiff für den Zürichsee konzipiertes Fahrzeug
- Weltweit erster Verstellpropeller
- Länge über alles: 31,90 Meter
- Breite über alles: 5,70 Meter
- Leerverdrängung: 58 Tonnen
- Tragfähigkeit: 150 Personen
- Bankett-Plätze: 54 Gäste
- Apéro-Plätze: 90 Gäste

haargenau» auf die Stapelwagen der Werft-Hebebühne zu steuern.

Bühne frei für die «Grand old Lady» vom Zürichsee! Der Rost aus schwerem, hartem Bongossi-Holz ist auf rund drei Meter unter den Wasserspiegel abgesenkt. Das Empfangskomitee steht mit Leinen bereit. Der Schiffsführer schafft eine perfekte Landung: «Schön usecho und grad druff». Butti war schliesslich 12 Jahre lang bei der ZSG.

«Isch ganz guet so», sagt Werftmeister Ruedi Wegmann, «Bei der Etzel ist es mit der Balance schon noch schwieriger, die neuen Schiffe sind unten viel flacher». Nun, die Etzel ist ja auch keine Anfängerin – sie hat reichlich «Bühnen»-Erfahrung. Für den Liniendienst im Winter wurde ihre Schale um der Fahrgeschwindigkeit willen zuvor jährlich gereinigt, erzählt Wegmann. Selber ist Wegmann nie gefahren, drei Jahre war er Maschinist. Jetzt ist er als Werftmeister schon 12 Jahre bei der ZSG. Und dann flitzt er mit dem Velo auch schon auf und davon. «Termin!» ruft er über die Schulter zurück. Einer grenze an den anderen heute Morgen: «Wenn Sie wissen, was ich meine – sie überlappen!»

## Die Etzel sorgt für neugierige Blicke

Die Etzel thront jetzt im Trockendock. Ein paar entgeisterte Enten watscheln schimpfend über die glitschige Bühne. Die Sonne donnert herunter. In der Luft liegt das Aroma von Algen und Fisch.

Neugierig inspiziert die Crew den tropfenden und grün bewachsenen Rumpf des Schiffs. Es ist erst ihre zweite Auswässerung seit der Übernahme von der ZSG. Chefkapitän Butti, Präsident des Vereins «Pro Etzel», betrachtet das «Ezeli» mit Stolz: «Es ist immer wieder erstaunlich, wie gross es wird, wenn es draussen ist!» Jonas Panacek, Yacht-Designer und Präsident der Genossenschaft MS Etzel, checkt mit Butti nochmals die anstehenden Arbeiten. Reparaturen braucht keine. Normale Pflege halt: Nach der Hoch-



«Etzel-Rettung geglückt: Initiant und Chefkapitän Stefano Butti. Gina Gysin



Dem Zürichsee entronnen: Wellness-Woche für MS Etzel.

druckreinigung des Rumpfs ein neuer Unterwasseranstrich gegen Algen- und Muschelbefall. «Wir verwenden ein umweltfreundliches Antifouling ohne Giftstoffe, selbststerilierend und selbstreinigend, wenn das Schiff fährt», erklärt Butti.

## Teilerneuerung der Aussenhaut

Der Aussenanstrich wird ausgebessert und teilweise erneuert: Spachteln, Abschleifen, Abspritzen, Malen. Dafür stehen der Basler Malermeister und Etzel-Matrose in Ausbildung, Stefan Hellstern, mit Kollegin Natalie Sutter bereit. Die Herzen der beiden Vereinsmitglieder schlagen schon länger für das schwimmende Nostalgie-Denkmal. Die junge Malerin aus Basel schwärmt: «Es isch es hätzigs, chli-ses, alts Schiffli, ich has gärn». Sie spricht nicht etwa «Bebbi», sondern Berner-Dialekt. Natalie Sutter geniesst es, einmal etwas anderes zu renovieren als Wohnungen und Fassaden: «Das ist witzig, besonders hier am See».

Derweil hat Kapitän Butti, der ausser bei offiziellen Ausfahrten und Charter-Anlässen lieber ohne goldene «Streifen» auskommt, den «Seekasten» im Maschinenraum durchgespült: Das ist der Seewassereinlass. Den öffnet man nur auf dem Trockenen, sonst sinkt das Schiff.

Auch Schifffantrieb und Ruder werden kontrolliert. Panacek und Butti sind sehr zufrieden. Der Propeller sieht gut aus. «Es bitzeli Kavitation» – Materialabtrag durch die Wasserreibung. Das bessert Fachmann Derek

Richter aus. Er ist einer der hilfreichsten Fans und Fronarbeiter. Klar ist: Die «Etzel» sei früher von der ZSG ausgezeichnet gewartet worden, betont das Präsidenten-Team.

## So ein Schiff kostet

Das zahlt sich aus. Denn so ein Schiff kostet: Etwa 10 000 Franken investiert die Genossenschaft allein in die Auswässerung für eine Woche. Nochmals derselbe Betrag ist budgetiert für die anstehenden Unterhaltsarbeiten. Schiffs-Profi und Genossenschafts-Präsident Jonas Pa-

nacek, der über «eine Kiste voller Original-Pläne» wacht, weiss: «Unserere «Etzel» hat trotz ihres Alters eine sehr gute und gepflegte Struktur». Vor einem Jahr, zum Siebzigsten, ist die Jubilarin gar mit einem persönlichen Wappen geehrt worden: Andreas Hasler von der Wappen-Kommission der Zünfte Zürichs, hat es eigens für die MS Etzel entworfen.

\*Gina Gysin ist freie Mitarbeiterin beim «Thalwiler Anzeiger» und als Vorstandsmitglied im Verein Pro MS Etzel ehrenamtliche Medienbeauftragte.



«Es kitzelt so schön»: Mit Hochdruck Algen und Muscheln zu Leibe rücken.

## Volle Kraft voraus

2001 wurde das Motorschiff (MS) Etzel nach 65 Betriebsjahren aus dem Liniendienst entlassen und durch die «Forch» ersetzt. Der schmucke Oldtimer begeistert dank seiner Rettung vor Verkauf oder Verschrottung rund ums Jahr weiterhin Tausende von Passagieren auf dem Zürichsee. Dass die «Etzel» nicht wie ihre Schwestern «Speer», «Halbinsel Au» und «Möve» von der Zürichsee-Schiffahrts-Gesellschaft (ZSG) nach Holland und Belgien verkauft worden ist, hat ihr letzter, passionierter Zürichsee-Kapitän, Stefano Butti, verhindert: Der junge ZSG-Mitarbeiter initiierte am 22. Juni 1999 den Verein Pro MS Etzel sowie eine Genossenschaft und so die Rettung. Getragen von fast grenzenlo-

sem Enthusiasmus und in ebenso viel Fronarbeit wurde das Schmuckstück mit Unterstützung der ZSG-Schiffswerft in Wollishofen 2001 fachgerecht renoviert. Seit vier Jahren dieselt die «Etzel» als lebendiges Stück Zeitgeschichte wieder stolz über den Zürichsee: mit sage und schreibe zwei Millionen Kilometern im Kielwasser und allem, was ein nostalgisches, aber modernst ausgerüstetes Charter-Partyschiff ausmacht.

Der Verein Pro MS Etzel organisiert regelmässig öffentliche Fahrten. So haben Fans Gelegenheit, zu bescheidenen Preisen auf der letzten «Schwalbe» über den Zürichsee zu schippen: Noch günstigere Tickets gibts für Mitglieder (Jahresbeitrag 50 Franken).